

Blues ohne Grenzen

Diesen 4 Herren muss niemand mehr den Blues erklären. Gefühl kann man nicht lernen. Nahezu alle Facetten der verschiedenen Musikstile haben sie bedient, um gemeinsam zum Ursprung zurück zu kehren, zum Blues. Und den spielen sie mit Leidenschaft, mit Ecken und Kanten, mit Liebe, mit Trauer, mit Wut... mit Gefühl eben, alles konzentriert im zwölftaktigen Blues. Damit überwindet Harp Mitch & The Bluescasters nicht nur emotionale Grenzen: 3 der vier Musiker kommen aus den Niederlanden, die restlichen 25 % aus dem benachbarten Deutschland. Abgesehen von Diskussionen über Rasensportarten harmonisiert diese Zusammenstellung zweifelsohne.

Harp Mitch & The Bluescasters geht es nicht darum, den alten, jugendlichen Kick zu bewahren, während andere Zeitgenossen schon in Richtung Volksmusik abgelenkt sind. Ihr Sound klingt frisch und ehrlich, mal stampfend laut, mal verletzlich leise, aus unterschwellig brodelnden leisen Balladen werden dennoch urplötzlich wahre Rock-Monster.

Dabei erfinden Sie den Blues nicht neu, warum auch? Dennoch klingen sie nicht konserviert, verlieren sich nicht in Nostalgie und Wehmut. Und obwohl Blues und Wehmut so nah beieinander liegen, so oft schon die Verflissene beweint wurde, die in vielen Fällen dem Namen des Saiteninstrumentes Pate gestanden hat, gönnt sich Harp Mitch & The Bluescasters etwas Luxus. Den Luxus des 4. Mannes, der Portion Extra-Sound den so manches Rock'n'Roll-lastige Blues-Trio vermissen lässt:

Sänger und Rhythmus-Gitarrist "Loud Mitch" macht den Unterschied. Er ist der Beweis dafür, dass sich Songs zu körperlich fühlbaren Ereignissen verwandeln können. Er versteht es wie kein zweiter, mit seiner Bluesharp oder beissenden Slide-Guitar Geschichten zu erzählen, in denen er Worte durch Töne ersetzt.

Das Repertoire der Band besteht aus einer Mischung aus Texas-Blues und dem unverfälschten Nederblues, Jump Blues, Slow Blues.... eine stimmungsvolle und einheizende Mixtur aus Supersongs von Stevie Ray Vaughan, Coby and the Blizzards, Eric Clapton, Jimmy Hendrix, John Mayall. Spass muss es machen, und den sieht man den 4 Musikern an, sich selbst nicht zu ernst nehmen, das merkt auch das Publikum.

Und dieses kriegt bei Harp Mitch & The Bluescasters „gehörig das Dach weggeblasen...“